

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 88.

12. November

1845.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Ma i s e n b a c h
Oberamts Neuenbürg.
(Asote).

Mattheus Psrommer, Bauer da-
hier, wurde durch rechtskräftiges Er-
kenntniß des Gemeinderaths wegen
Asotie mehrmalen bestraft, was un-
ter Hinweisung auf Art. 24 des
Polizeistrafgesetzes, wornach diejeni-
ge, welche einem also Bestraften
zu Fortsetzung seiner asotischen Le-
bensweise behilflich sind, insbesonde-
re die Gast- und Schenkwirthe, mit
Strafen und andern Rechtsnachthei-
len bedroht sind, hiemit öffentlich
bekannt gemacht wird.

Den 28. Okt. 1845.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schuldheiß Lötterle.

Ma i s e n b a c h
Oberamts Neuenbürg.
(Verzicht auf selbstständige Vermö-
gensverwaltung).

Mattheus Psrommer, Bürger und
Bauer dahier, hat auf den Antrag
seiner Ehefrau und auf Zustimmung
des Gemeinderaths rücksichtlich sei-
ner nachtheiligen Handlung, auf
selbstständige Vermögensverwaltung
verzichtet, und der Bestellung eines
Kurators in der Person seines
Schwagers Friederich Kemischler da-
hier stattgegeben.

Psrommer soll also nach gemein-
deräthlichem Beschluß vom Tage
dieser öffentlichen Bekanntmachung
an ohne Einwilligung seines vorge-
nannten Kurators, mit Dritten

nicht mehr rechtsgiltig über ein Ge-
schäft kontrahiren können.

Die Herren Ortsvorsteher werden
ersucht, dieß Angebots in ihren
Gemeinden verkünden zu lassen.

Den 30. Okt. 1845.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schuldheiß Lötterle.

Ca l w.

(Warnung).

Josef Haug, lediger Schreiner,
welcher unter Vormundschaft steht,
kontrahirt da und dort Verbindlich-
keiten. Da aber alle Verträge,
welche Haug ohne Einwilligung sei-
nes Pflegers, des Tuchmacherober-
meisters Essich eingeht, ungiltig
sind, so ergeht hiemit die Warnung,
auf keine Weise mit Haug ohne Zu-
stimmung seines Pflegers ein Rechts-
Geschäft abzuschließen, indem in ei-
nem solchen Fall aus der Pfleg-
schaft keine Zahlung geleistet wird.

Den 10. Nov. 1845.

Stadtschuldheissenamt.

Schuldt.

Ca l w.

(PferdeEinkauf).

Die Remontirung der K. Reite-
rei und Artillerie wird auch dieses
Jahr mittelst freien Einkaufs im
Lande vorgenommen, zu welchem
Zwecke am

Dienstag den 9. Dez. d. J.

in Herrenberg

und am

Mittwoch den 10. Dez. d. J.

in Leonberg

je von Morgens 8 Uhr an
von einer Kommission das Kaufs-
geschäft besorgt wird.

In Hinsicht der zu erkaufenden
Pferde ist bestimmt, daß sie voll-
kommen gesund, fünfjährig, 15
Faust 2 Zoll groß seien, abgezähnt
haben, und daß sie nicht über 7
Jahre alt seyn sollen, dabei wer-
den insbesondere auch die Augen ge-
nau untersucht. Die Verkäufer ha-
ben neben der landesüblichen Ge-
währleistung für die gesetzlichen Haupt-
mängel, 10 Tage lang für den et-
waigen Fehler des Koppens zu ha-
ften. Nach dem wirklichen Kaufs-
schlusse erfolgt gleich baare Bezah-
lung des Kaufpreises und läuft vor-
da an auch die Gewährzeit.

Den 8. Nov. 1845.

Stadtschuldheissenamt.

Schuldt.

H i r s a u.

(LiegenschaftsVerkauf).

Dem Jakob Greiner, Bleicher
und Schäfer dahier, wird am
Montag den 24. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause seine ganze
Liegenschaft, in Gebäuden und Gü-
tern, wiederholt und im Exekutions-
weg dem Verkauf ausgesetzt werden.

Dessen Gebäulichkeiten und Fel-
der auf der Bleiche sind zwar um
1600 fl. angekauft, allein 4 Feld-
stücke fanden am 20. d. M., als
bei der ersten VerkaufsVerhandlung
keinen Liebhaber und die weiteren
Güterstücke in der Nähe von Hir-
sau, wurden theils unter dem ge-
meinderäthlichen Anschlag angekauft.

Liebhaber können täglich das Nä-
here bei dem Schuldheissenamt da-
hier erfahren, wodann ihnen auch

ein Gemeinderath zur Besichtigung
des Ganzen beigegeben wird.
Dm 23. Okt. 1845.
Gemeinderath.

Calw.

(Gerberei-Verkauf).

Aus der Ganntmasse des Philipp
Ludwig Wagner, Gerbers von hier,
wird am

Montag den 24. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentli-
chen Aufstreich verkauft werden: ei-
ne zweistöckige Behausung in der
Ledergasse, ein Keller mit Ueberge-
bäude, ein einstockiges Werkstattge-
bäude, 16 Ruthen Garten, alles
aneinander gelegen, hinten an die
Nagold stoßend, mit Gerberei-Ein-
richtung. Die vortheilhafte Lage in
der Mitte der Stadt und am Fluß
macht dieses Anwesen zu beinahe je-
dem Geschäft brauchbar, insbeson-
dere aber ist es um der schon vor-
handenen Einrichtung willen, für
einen Gerber geeignet. In Ver-
bindung damit oder nach Umständen
abgesondert, kommt zu derselben
Zeit in den öffentlichen Aufstreich:
der vierte Theil eines dreistöckigen
an obiges Haus anstoßenden Ge-
bäudes. Das Ganze ist angeschla-
gen zu 4000 fl. Auswärtige Lieb-
haber haben Vermögenszeugnisse
vorzulegen.

Den 4. Nov. 1845.

Stadtrath.

G e d i n g e n.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 17. dieß

Nachmittags 10 Uhr

134 theils behauene, theils runde
eichene Stämme von verschiedener
Länge und Stärke, gegen baare
Bezahlung.

Das ganze Quantum ist in der
unmittelbarsten Nähe des hiesigen
Orts aufgelagert, es ist mithin den
auswärtigen Liebhabern leicht mög-
lich, die Beschaffenheit des Holzes
zu beaugenscheinigen

Die weitem Bedingungen werden
am Tage des Verkaufs vor dem
Beginn desselben bekannt gemacht
werden.

Den 4. Nov. 1845.
Schultheiß Pregizer.

Außeramtliche Gegenstände.

O b e r r e i c h e n b a c h.

(Haus- Ziegelhütte- und Güter-
Verkauf).

Der Unterzeichnete ist gefonnen,
sein im hiesigen Orte an der neuen
Badstraße stehendes, vor drei Jah-
ren neuerbautes, zweistöckiges Wohn-
haus nebst Ziegelhütte und Güter-
stücken im öffentlichen Aufstreich aus
freier Hand zu verkaufen. Das
Wohnhaus enthält: einen gewölbten
Keller und zwei geräumige Ställe;
ferner eine Wohnstube, Stubenkam-
mer, ein weiteres Zimmer und eine
Küche; eine Vorbühne, zwei Kam-
mern und einen Heuboden. Hinter
dem Hause befindet sich ein laufen-
der Brunnen. Ungefähr hundert
Schritte von dem Wohnhause ent-
fernt steht die ebenfalls vor drei
Jahren neuerbaute Ziegelhütte, die
ungefähr 5000 Gestelle zum Trock-
nen und einen gut eingerichteten
Brennofen enthält. Hinter der Zie-
gelhütte befindet sich ein Wagen-
schopf und ein laufender Brunnen.
Die Güterstücke sind folgende: $2\frac{1}{2}$
Morgen Wiesen, wovon $1\frac{3}{4}$ Morg.
zwischen dem Wohnhaus und der
Ziegelhütte liegen; 1 Morgen Aker
in der Nähe des Hauses; $\frac{1}{2}$ Brtl.
Küchengarten und ungefähr $\frac{3}{4}$ Morg.
Lettengruben in der Nähe. Dieses
Anwesen würde sich nicht nur, da
bereits ein guter Absatz vorhanden
ist, für einen thätigen Ziegler eig-
nen, sondern die Gebäulichkeiten
würden sich auch leicht zu einer
Bierbrauerei einrichten lassen,
welches Geschäft an der hiesigen,
sehr frequenten Straße besonders
guten Absatz versprechen würde, da
im hiesigen Ort und in der Umge-
gend keine Bierbrauerei sich befin-
det. Der Tag der VerkaufsVer-
handlung ist

Dienstag der 25. Nov.

und wollen sich die Kaufs Liebhaber,
Auswärtige mit obrigkeitlichen Ver-
mögenszeugnissen versehen, im Gast-

hause zum Hirsch dahier einfinden.
Auch kann unter der Hand ein Kauf
abgeschlossen werden.

Dengler, Ziegler.

Calw.

Unterzeichneter hat sein schönes
Klavier zu verkaufen, Liebhaber
können solches einsehen.

Kappler, Rothgerber.

Calw.

(Danksagung).

Für alle Liebe und Wohlthaten,
welche unserer seligen Mutter von
so vielen Seiten in gesunden und
kranken Tagen zu Theil geworden,
so wie für die zahlreiche Begleitung
zu ihrer Ruhestätte, sagen wir un-
sern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Christof Jetter,
Christiane Bolay.

Calw.

Neue holländische Vollenhänge,
das Stück um 6 kr. bei

F. Müller
am Markt.

Altburg.

(Wirtschafts-Empfehlung).

Der Unterzeichnete hat die Wirth-
schaft zum Ochsen dahier übernom-
men und empfiehlt sich zu geneig-
tem Zuspruch ergebenst. Er schenkt
Wein, alten um 8, neuen um 6 kr.,
Most um 3 kr. und Branntwein
um 12 kr. den Schoppen; alle Ge-
tränke sind rein gehalten.

Ulrich Kentschler.

Calw.

Alle im Jahr 1795 geborne hie-
sige Einwohner werden zu der Feier
ihres Geburtstages zu einem Glase
Wein auf nächsten Sonntag, Nach-
mittags 3 Uhr, zu Herrn Thudium
eingeladen.

Schneider Niedhammer.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

150 fl. Pfleggeld bei J. Seisfried
in Calw.

70 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Rüb-
ler in Ostelsheim.

150 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei Kronenwirth Schuler in Breitenberg.

200 fl. Pfleggeld bei Geometer Ruder in Stammheim.

E r z g r u b e
Oberamts Freudenstadt.
(Wirtschaftsverkauf).

Die frequente — an der Wasserstraße und Einbindstätte der Nagold gelegene Wirtschaft zum Bären, mit ungefähr 20 Mrg. Gütern und 17 Mrg. Waldungen, wird am

nächsten Samstag den 15. d. M.

Nachmittags

im Wirthshaus selbst aus freier Hand verkauft und die Zahlungsbedingungen sehr annehmbar gestellt.

Es ist bekannt, daß durch das bedeutende Holzkommerz, das ganz in der Nähe des Hauses stattfindet, die Wirtschaft im Sommer und Winter gleich gut besucht wird und dem Eigenthümer ein reichliches Einkommen gewährt.

Man sieht daher zahlreichen Kaufs Liebhabern entgegen.

Freudenstadt, 10. Nov. 1845.

Der mit dem Verkauf beauftragte
Bureau-Inhaber
Weimer.

Zeitung für Landleute.

Nach einer sturm- und gewittervollen Meeresfahrt ist das russische Kaiserpaar glücklich in Palermo gelandet. Die Kaiserin kam sehr leidend an, erholte sich aber unter dem heitern Himmel Siziliens bald wieder.

Der russische General Fürst Woronzoff ist unter Glockengeläute und Kanonendonner in Tiflis eingezogen, hat aber kein fröhliches Siegesgesicht dazu gemacht. Seine Soldaten beziehen die Winterquartiere, und mehr als 2000 Verwundete liegen in den Spitalern. Der Ge-

samtverlust der Russen in diesem Feldzug gegen die Tscherkessen beträgt 15000 Mann.

In Afrika steht Alles in Feuer und Flammen, die unterjochten Stämme sind sämmtlich abgefallen, und die Franzosen werden zu thun haben, die Abtrünnigen wieder zu gewinnen. Der General Lamoriciere ist von seinen Landsleuten gänzlich abgeschnitten, und operirt in dem abgelegenen Winkel an der Tafna. Der Kriegsminister hat fünfhalb Millionen Frankenstücke aufgenommen, um sie übers Meer schwimmen zu lassen.

Dem Grossultan ist endlich ein Licht aufgegangen, er hat eingesehen, daß es mit ihm und seinem Lande nicht vorwärts gehe, wenn der alte türkische Schendrian fortbauere. Er hats nun geändert und seinen Botschafter am französischen Hofe, Reschid Pascha, zum ersten Minister ernannt und hofft, daß es nun besser und heller in den türkischen Köpfen und Herzen werde.

Auf einem englischen Schiff, das von der afrikanischen Küste nach England segelte, ist das gelbe Fieber ausgebrochen und hat 70 Personen dahingerafft.

In der Grenzstadt Friedland in Schlesien hat sich eine deutschkatholische Gemeinde gebildet.

In Berlin vergeht kaum eine Woche, wo man nicht neugeborene Kinder ausgeetzt findet. Die armen Würmer werden meist todt gefunden.

In Karlsruhe sind die Schneider-

Gesellen in Harnisch gerathen und haben ihren Meistern mit bewaffneter Hand einen höheren Lohn abtrotzen wollen. Die Polizei verstand aber keinen Spaß und sperrte die Helden einige Tage ein.

Wenn die russischen Juden nicht im Finstern sitzen wollen, so müssen sie von den Lichtern eine besondere Abgabe zahlen; ebenso von den Lampen ohne Rücksicht auf den Brennstoff. Befreit von dieser Abgabe sind nur diejenigen, welche Akerbau treiben oder im Militär dienen.

Das schnellste Dampfboot hat jetzt der Hudsonfluß in Amerika aufzuweisen. Dasselbe legt die Fahrt von NewYork bis Albany, 70 deutsche Meilen, in 7½ Stunden zurück; — mit diesem Boot könnte man in sieben Tagen von Amerika nach Bremen kommen.

Unter den Kolonisten, die sich in der Nähe der neuentdeckten Diamantgrube in Brasilien angesiedelt haben, sollen sich auch Deutsche befinden und es kann nicht fehlen, daß da und dort ein Vetter reich wieder kommt, der arm übers Meer gezogen ist.

Im Schloß zu Berlin hats gebrannt und zwar nur im Kamin. Es lief gut ab.

Federkrieg zwischen dem Gerichtsbeisitzer Schweigle und Stadtrath Maulvoll.

Dritter Brief.

An den Herrn Stadtrath Maul-

voll, S. V. Metzgermeister. Unsern Gruß zuvor, daß es mit unserer Freund- und Verwandtschaft für immerhin ganz und gar aus. Den Herrn Rehverder hab ich Seinen Brief lesen lassen, und der hat gesagt, was will denn der K.W.B.D. oder der KubWüthige Bratwurst-Darmausblaser mit seinem Graswuchs im Schlaf? Der soll seine Ohren mehr aufstülpen ein andermal, er hab ja nur eine riesenmäßige Geduld angerühmt, und wie ich in der Stillschweigensbeobachtung stets unverwüßlich sei, bei den heftigsten Engwiehthieunfällen. Das sei das schwere Viehziehum eines Gerichtsassessors, und ich deswegen zu allen Grimminall-Verhören affozirt werd vor den andern Kohlleggen, hat er gesagt, und weil die meisten Verbrechen sich bei Nacht machen, so wach mir auch das Gras im Schlaf, das versteht natürlich so ein Maulvöll vor lauter Maulvöll nicht und meint, meine viehische Ruheversunkenheit sie da-

runter verstanden, die mir ebenso belohnt werd, wie meine geistliche Unthätigkeit. Sein Weib muß die Nas höher tragen, als meine Frau, wenn sie sich schämt am Flachseinkauf, das Kleidausnehmen auf meinen Namen geht freilich leichter als Selberspinnen zu Zeuglen. In der Kirch mag Sein dickes Weib hinpflumpfen wo sie will, nur nicht in unsern Stuhl, der Jud aus Fürth hat doch ein Aug auf sie, so lange der Schaal nicht zahlt ist, und so kann ich auch das Hutabziehen ersparen, Er macht doch keinen Respekt. Und auch voll auf der Rechten! Sonst nichts? Weiß Er auch, wer Recht spricht? Das ist mein Amt über Reich und Arm, über Stadträth und Bettelvögt. Nur Paketall Sachen darf er helfen ausmachen. Wenn aber einer mit Seiner Pfscheret nicht zufrieden ist, kommt er zu uns, aber mit der unrigen muß er zufrieden seyn, das Urtheil mag ihm gefallen oder nicht, zu Euch kommt er nicht. Und je-

den Schurken, der Wahlstimm hat, muß Er schmieren, bis er sich in Stadtrath hineingeschmuggelt, mich aber wählten die höchsten vom Oberamt, die Schulzen von Stadt und Amt. Und Er will mehr seyn als ich? Ein Hochwohlgeberer Er, dem das Schlachtmesser einrestet, weil ihm kein Bauer mehr bergt, und Seine Holzschlägel nicht kälbern auf der Bühne? O Er Maulvöll von Rechtswegen! Das ist aber auch Alles, was er voraus hat, ebenso auch, daß er halb verfriert, wenn der Stadtschuldheiß nicht vor Winter Sportel aetheilt.

Clemens Benedikt Schweigle,

K.W.D.U.G. Assessor.

(Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 8. November 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.			
Kernen der Scheffel	21 fl. 30 fr.	20 fl. 16 fr.	19 fl. 15 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Dinkel	8 fl. 33 fr.	8 fl. 9 fr.	7 fl. 48 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	5 fl. 42 fr.	5 fl. 9 fr.	4 fl. 40 fr.
neuer	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Roggen das Sri.	2 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 37 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	2 fl. — fr.	1 fl. 54 fr.	— fl. — fr.
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linsen	1 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbsen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Aufgestellt waren:

22 Schffl. Kernen. — Schffl. Dinkel. 59 Schffl. Haber.

Eingeführt wurden:

197 Schffl. Kernen. 218 Schffl. Dinkel. 95 Schffl. Haber.

Aufgestellt blieben:

39 Schffl. Kernen. Schffl. 27 Dinkel. 13 Schffl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 18 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . — fr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . 4³/₄ Loth.

Fleischtaxe:

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., geringeres fr. Kuhfleisch 8 fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr., abgezogen 8 fr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.